

In Nigeria 51 Menschen getauft

Liebe Geschwister, Juni 2006
es tut mir leid, es hat ein bisschen gedauert, bis ich mich wieder gemeldet habe. Es ist nicht mit Absicht, sondern wegen der vielen Arbeit.
Ende 2005 hatten wir das Campmeeting für unsere 21 Gemeinden. Es war so wunderbar: 82 Menschen wurden am Ende des Meetings im neuen Jahr getauft. Ich war so froh!



In diesem Jahr haben wir 10 Evangelisationen - das sind zugleich 10 Gemeindegründungen - geplant. Im Februar waren wir für eine Evangelisation drei

Wochen in Meremano. Anschließend in Agenko und Asaratoa: Zwei Nachbardörfer haben jetzt eine Gemeinde! Ohne nach Hause zu fahren, machten wir noch eine Evangelisation in Tekese und Nkoso. Weiter ging es nach YaMansa für zwei Wochen. (Paul hat noch zwei Dörfer aufgezählt, in denen neue Gemeinden gegründet wurden, aber ich konnte es wegen der lauten Nebengeräusche nicht verstehen)

Wir lassen immer zwei Bibelarbeiter für einige Monate in den neuen Orten zurück, die den Menschen weiter Bibelunterricht geben und dafür sorgen, dass die neue Gemeinde sich festigt und der Gottesdienst ordentlich abläuft.

Die STA-Prediger taufen „unsere Leute“ schon lange nicht mehr und so habe ich sie getauft: Wie auch damals in Hamburg als eingeseigneter Ältester. Ich freue mich so sehr über diese Arbeit. Gott ändert heute noch Menschen und macht sie frei!



Bei den Evangelisationen kommen zu den Wochenenden immer auch unsere Laienmissionare, um mitzuhelfen. So auch in YaMansa. Mit ihnen kam am letzten Wochenende Jens

auf Krücken. Im Bus nach Berekum saß einer unserer Bibelarbeiter und der hat noch ein Mädchen, das auch keine Adventistin ist, nach YaMansa mitgebracht. Sie erzählte, sie wohne in Accra und stamme aus der Gegend von YaMansa. Sie wolle dort ihre Großmutter suchen, weil ihre Eltern gestorben seien.

Das war am Freitag. Wir haben mit ihr gebetet. Am Sonntag wollten wir alle wieder nach Hause fahren. Wir waren 3 Monate unterwegs gewesen: Von einer Evangelisation zur anderen. Aber vorher haben wir noch mit dem Mädchen zusammen ihre Großmutter gesucht und auch gefunden. Die Oma erzählte uns, dass der Vater ihrer Enkelin noch in Accra lebt. Das Mädchen wollte uns in Mantukwa (Missionsschule) besuchen. -

Dienstag darauf kam sie mit ihrem Onkel und wollte bei uns bleiben. Ich habe gesehen, dass sie böse Geister hat, wollte aber nichts sagen und erst mal abwarten. Freitag gegen 16 Uhr wurde sie von den bösen Geistern geplagt. Vier Männer mussten sie festhalten. Wir haben für sie gebetet und sie war für kurze Zeit frei.

Am Sabbat fuhr sie mit zum Gottesdienst, aber sie war so schwach, dass sie auf einer Matte liegen musste. Ich habe zu Jens gesagt, er soll sich neben sie setzen, weil ich wusste, der nächste Angriff Satans wird bald erneut kommen.



Es gibt viel zu tun vor einer Evangelisation: Hier wird das Podium gebaut

Während des Singens und Betens kam der nächste starke Angriff: Der böse Geist sagte: „Das Mädchen gehört mir! Ich habe einen Vertrag mit ihr seit sieben Jahren. – Wir sind zwölf!“ Das alles hat Jens mitbekommen. Wir haben gebetet und im Namen Jesu die bösen Geister ausgetrieben. „Ich weiß, wer ihr seid, ihr seid Kinder Gottes und ich muss gehen; aber ich werde wiederkommen!“ Der böse Geist sprach durch den Mund des Mädchens, also eine fremde Stimme.

Danach konnte das Mädchen nicht mehr sprechen. Wir haben ihr Bleistift und Papier gegeben. Sie hat geschrieben, dass sie schon einmal viele Monate nicht sprechen konnte, nachdem sie die Geister verlassen hatten. Und dass wir für die beten sollen!



Einer von den Leuten, die den Bibelkurs beendet haben, bekommt sein Geschenk überreicht

Jens fragte: „Wie denn?“ Ich sagte ihm: „Wir müssen glauben, dass Gott sie frei machen kann. Den Rest macht Gott, nicht wir!“ Wir haben wieder für sie gebetet. Ich habe ihr dann Wasser zu Trinken gegeben und nachdem sie getrunken hatte, konnte sie wieder sprechen. Für Jens war das ein großes Wunder: „Wenn mir das jemand erzählt hätte, ich hätte es nie geglaubt. Aber nun habe ich es selbst erlebt. – Jesus ist groß und Jesus lebt!“ Seitdem betet er selbst und geht zur Gemeinde!

Später sagte ich: „Das Mädchen muss weg. Sie hat ihr Leben bis jetzt nicht Jesus übergeben. Die bösen Geister werden wiederkommen und sie kann nicht auf unserer Schule bleiben. Sie lügt immer noch! Sie kann nur durch Jesus frei bleiben.“



Eine typische „Küche“ in den Dörfern

In Meremano, unserer ersten Evangelisation in diesem Jahr, gibt es viele Moslems. Als sie gehört haben: „Jesus ist Gottes Sohn“ wurden sie ärgerlich, für sie ist er nur ein Prophet unter vielen.

Der Leiter dieser Moschee kam am nächsten Tag zu mir und sagte: "Paul, wir sind begeistert von deiner Evangelisation. Aber es gibt einen Punkt, mit dem wir nicht übereinstimmen. Die Adventisten sind genau wie wir: sie glauben an ein Gesetz Gottes; sie sind gegen Alkohol und Drogen und Schweinefleisch. Alle diese Punkte sind auch für Moslems sehr wichtig - wir haben aber ein Problem mit Jesus als Gottes Sohn. "

Er hat mich eingeladen, am Sonntag in das Gemeindehaus neben der Moschee zu kommen. Dort war ein Tisch aufgestellt für mich und dahinter waren alle Christen des Dorfes versammelt. Der Leiter der Moschee hatte auch einen Tisch mir gegenüber und dahinter waren alle Moslems des Dorfes.



Sie sagten, sie glauben nicht, dass Jesus Gottes Sohn ist; ich soll ihnen das erklären! Ich habe mit Hilfe der Bibel erzählt, wie Gottes Sohn geboren wurde und die Menschen erkaufte durch seinen Tod... Da waren sie sehr wütend, als ich gesagt habe, dass Jesus durch Geburt Gottes Sohn ist. Ihre Antwort: „Gott hat keine Frau!“ - Jesus sagt aber in Johannes 8, 42: Wäre Gott euer Vater, so liebtet ihr mich; denn ich bin ausgegangen und komme von Gott ... (englische Übersetzung: ich komme aus Gott)

Wie?“ haben sie gefragt. „Das kann ich nicht erklären, weil es ein Wunder ist. Und Wunder kann man nicht erklären. Aber ich glaube, was Gott mir in der Bibel sagt und das genügt mir!“

Nach unserer Debatte kamen zwei Mädchen und sagten, dass sie glauben, was ich erzählte. Sie möchten zu Christus kommen! - Waren die Leute alle wütend! Noch nicht einmal die Männer dürfen ihre Religion wechseln und Frauen haben schon gar nichts zu sagen. Früher wäre das ein Grund für ihre Todesstrafe gewesen. Aber die Mädchen sagten nur: "Wir haben die Wahrheit gefunden und wir kommen zu deiner Gemeinde." Die eine ist 17 Jahre alt, die andere 25 und hat drei Kinder. Seit Februar kommen sie beide zur Gemeinde. Geschwister haben sie aufgenommen, weil sie sich Zuhause nicht mehr sehen lassen dürfen. Es ist so traurig!

Aber ich freue mich doch, weil diese Debatte mit den Moslems zwei Menschen zu Christus gebracht hat!



Menschen hören das Wort Gottes

Im April 2006 war ich das 3. Mal in Nigeria (Im letzten Bericht erzählte ich vom 2. Besuch.) Während unseres fast 3-wöchigen Aufenthalts studierten wir mit ihnen die Bibel. Sie hatten ein großes Campmeeting organisiert mit 40 Gemeinden und ihren Pastoren. Am letzten Tag ließen sich 51 Menschen taufen. Sie alle hielten früher den Sonntag wie andere auch. Aber sie waren bereit, zu lernen, was Gott in der Bibel über den Sabbat sagt. (Im Oktober werde ich wieder bei ihnen sein, wenn Gott will!)



*Ein junger Bruder
aus unserem
Evangelisations-
team:
Der mit Krawatte
natürlich!*



*Das Gruppenbild
nach einer
Evangelisation*

Der Herr hat ein Wunder gewirkt, nicht nur an den Menschen dort, auch an uns: Wir hatten nur das Benzingeld mitgenommen, weiter nichts. Die Leute wollten uns nach unserem weiteren Offenbarungs-Seminar Geld geben für unsere Unkosten. Aber ich habe gesehen, wie arm sie alle sind und habe das Geld nicht angenommen. Einigen meiner Mitarbeiter tat es Leid auf dem Rückweg, dass wir das Geld nicht genommen haben.

Wir durften viele Erfahrungen während dieser sechs Evangelisationen machen und das ist alles nur möglich, weil Ihr mich -hier in Afrika- nicht vergessen habt: Ich danke Gott und danke Euch! Unser aller Glaube wurde sehr gestärkt. Geschwister, es dauerte nicht mehr lange, bis Christus wiederkommt!

Es grüßt Euch herzlich

Paul Osei

*Kinder hören
Gottes Wort*



Auf der Heimfahrt ist mein Getriebe kaputt gegangen und wir haben das in Lagos reparieren lassen. Ich dachte, dass alles an einem Tag überstanden ist, aber es hat drei Tage gedauert.

15 000 Nara (150,-Euro) sollte es kosten. Ich sagte: „Ich habe das Geld nicht!“ (Aber in der Werkstatt hatte ich vorher einen Mann aus Ghana getroffen. Wir haben in der Wartezeit über die Bibel gesprochen. Er war früher STA und freute sich sehr über unser Gespräch) Da sagte dieser Mann: „Lass die Leute fahren, ich bezahle das!“ (Er hat eine Koffertabrik in Lagos)

Nun hatte Gott geholfen, dass Arme nicht noch ärmer wurden, sondern hat einen Reichen geschickt. So haben wir unsere Lektion bekommen!

Ein Teil seines Berichtes fehlt, weil die Aufnahme stellenweise nicht zu verstehen war. Aber, wenn Gott will, wird Paul Euch alles ab Ende Juli, wenn er wieder in Deutschland ist, selbst erzählen können.

Die Bilder konnte ich nicht vergrößern, sonst wäre nichts mehr zu erkennen gewesen: Schade! (Technik ist etwas Feines, wenn sie funktioniert...)

E.G.White: „Kürzlich in der Nacht sind einige Szenen an mir vorbeigezogen, die mich stark berührt haben. Offensichtlich handelte es sich um eine große Bewegung, ein Werk der Erweckung, das an vielen Orten geschah. Als Antwort auf Gottes Ruf schlossen unsere Leute die Reihen... Sollen wir nicht auf SEINE Stimme hören? Sollen wir nicht unsere Lampen schmücken und wie Menschen handeln, die nach dem kommenden Herrn Ausschau halten? Unsere Zeit braucht Lichtträger, ruft nach Taten... Wenn die jetzige Zeit unser Denken nicht nachdrücklich aufrüttelt, was kann uns dann noch berühren?... Erlaubt es Gottes Liebe, von eurem Denken und von eurem Herzen Besitz zu ergreifen.“
Aus: Maranatha, Seite 159



*Spenden für das
Evangelisationsteam*

**Wer Paul Osei helfen möchte, der als Laien-
evangelist arbeitet:**

**Ilse Block, Stadtparkasse DO
BLZ 440 501 99
Ktn: 292 041 101**

Dieses Konto ist ausschließlich für Pauls Arbeit bestimmt.